Der Berg zu den Menschen

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 51

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Berg zu den Menschen:

Nach den Gutachten der Wissenschafter ist der Rutsch am Kilchenstock nun schon seit einem halben Jahr stündlich zu erwarten.

„Üri Wisseschaft in Ehre — aber ich chume wänn ICH will!"

Für Flohner.

Ein von Sorgen geplagter Vater klagte seinem Freund: «Was söll i au mit em Heiri mache? Jetzt chunt er zur Schuel us, und dä chaibe Bueb will aifach nöd schaffe!»

«Ja, da liet dä Fall natürli ä chli schwer, — aber i weiss glich en Uswäg: Lan Du Din Fisel zwee Prüef lehre, eimal Murer und dä no Lehrer. Wänn er dänn usglehrt und gschtudiert hät, isch er fein raus: Im Winter hät er als Murer kä Arbet und im Summer als Lehrer Feriä.»

Zurückgegeben.

Ein Arzt hänselt einen Journalisten und sagt zuletzt, er lese überhaupt keine Zeitungen. «Da bin ich aber höflicher als Sie», erwidert der Zeitungsmann, «denn ich werde doch dann und wann ein wenig krank.»